

Beiblatt 14: Schülerinnen, Schüler und Eltern sensibilisieren, befähigen und ermutigen, die Treibhausgas-Emissionen im Laufe ihrer Lebenszeit, selbstbestimmt und weltweit vorbildlich um 80 % auf 20 % des heutigen Wertes zu senken.

Wie kann das Ziel der Klimakonvention erreicht werden, wie kann eine „nachhaltige Entwicklung“ erzielt werden?

Damit beide Teile des Zieles der Klimakonvention erfüllt werden können, - die Verhinderung einer gefährlichen Klimaänderung - und eine Anpassung ermöglichendes Bremsen des Temperaturanstieges, empfiehlt die Bundestags-Enquête-Kommission „Schutz der Erdatmosphäre“ den Industrieländern, den Ausstoß von Treibhausgasen bis zum Jahr 2050 um 80 % zu senken auf 20 % des Wertes von 1987, da sie bisher den Hauptteil des Treibhausgasausstoßes verursachten (14.1, 14.2).



Die Kommission hält hierfür einen „sofortigen, grundlegenden und kurzfristigen Umdenkungsprozess“ für erforderlich. Es wäre „unverantwortlich, den nachfolgenden Generationen den Großteil unserer Reduktionslast aufzubürden“, da sie gleichzeitig die Hauptbetroffenen der von uns ausgelösten Klimaveränderungen sein werden.

Die Berücksichtigung der Punkte „dauerhaft umweltgerechte wirtschaftliche Entwicklung“ und „Nahrungsmittelsicherheit“ und die Tatsache, dass wegen der zusätzlichen natürlichen Schwankungen im Klimasystem die Klimazonen sich wesentlich schneller verschieben könnten als die Vegetationszonen folgen können, könnte eine weitere Verschärfung dieser Richtwerte erforderlich machen (14.2).

Die Enquête-Kommission drängt mit Nachdruck auf eine für den Klimaschutz ausreichende Konkretisierung langfristiger verbindlicher Emissionsziele in den der Klimakonvention nachfolgenden Protokollverhandlungen. Dabei lässt sie sich bei ihrem Klimaschutzszenario (siehe Folie) von der Verpflichtung zur Vorsorge leiten. Mögliche drastische Klimaschwankungen sind dabei noch nicht berücksichtigt, so dass es sich hier nicht um ein „worst case“-Szenario handelt (14.6).

Der wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung zu globalen Umweltveränderungen bekräftigte diese Empfehlung 1997 und 1999 mit Nachdruck (14.3, 14.4) ebenso die Deutsche Meteorologische Gesellschaft (DMG) 2001 (14.5).

Für diese Aufgabe gilt es, die heutige Schülergeneration zu sensibilisieren, befähigen und zu ermutigen.

Beiblatt 14



Die DMG schreibt in ihrer „Stellungnahme zu Klimaänderungen“ am 26. März 2001:
 „... Der reiche Schatz an Erkenntnissen über beobachtete und modellierte Klimaänderungen, der zur Zeit für den dritten Statusbericht der wissenschaftlichen Arbeitsgruppe des IPCC zusammengetragen wird ..., liefert ... trotz ... Unsicherheiten und offenen Fragen eine tragfähige Grundlage für Klimaschutzmaßnahmen. Die UN-Klimarahmenkonvention (Rio de Janeiro 1992) kann somit konkretisiert, das Kyoto-Protokoll (3. Vertragsstaatenkonferenz, 1997) ... umgesetzt werden.
 Dabei ist die darin von den Industrieländern [Anm. d. V.] angestrebte Emissionsminderung einer Gruppe von Treibhausgasen um 5,2 % bis 2008/2012 gegenüber 1990 (präzisiert in einem Länderschlüssel, der die unterschiedlichen Beiträge der einzelnen Industrieländer festlegt; Deutschland verspricht im Rahmen der EU derzeit 21 % nur der Einstieg.
 Zur Stabilisierung der Treibhausgaskonzentrationen in der Atmosphäre, das zentrale Ziel der UN-Klimarahmenkonvention, ist allein beim CO₂ mindestens eine Halbierung der anthropogenen Emissionen notwendig.

Soll die Stabilisierung der Konzentration auf einem Niveau unterhalb der Verdoppelung des vorindustriellen CO₂-Gehaltes erreicht werden, muss die genannte Reduktion der CO₂-Emissionen bis spätestens Mitte dieses Jahrhunderts erfolgt sein.

Aufgrund der bereits beobachteten Klimaänderungen, ihrer Interpretation und der in Zukunft zu erwartenden Entwicklung unterstützt die Deutsche Meteorologische Gesellschaft ... diese Zielsetzung nachdrücklich. Die derzeitigen wissenschaftlichen Erkenntnisse der Klimaforschung reichen zweifellos aus, um international abgestimmte, effektive und baldige Klimaschutzmaßnahmen zu ergreifen. Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit sind dazu aufgefordert, sich entschieden und ohne Vorbehalte dafür einzusetzen...“ (14.5).

„Internationale Absprachen und Verhandlungen zur Stützung einer Nachhaltigen Entwicklung sind sicher unverzichtbar, Durchbrüche sind aber nur zu erwarten, wenn auf regionaler Ebene die Prinzipien der Nachhaltigkeit auch konkret umgesetzt werden. Positive Beispiele setzen immer Signale“ (14.7).

Deshalb sollte mit allen Mitteln der Botschaft entgegengewirkt werden, dass der Einzelne sowieso nichts tun kann, weil die Politik keine Einigungen erzielt.

Gibt es überhaupt eine realistische Chance für die heutigen Schülerinnen und Schüler bis 2050 über 80 % der Treibhausgasemissionen einzusparen? Die Antwort lautet eindeutig ja! Mit großem Aufwand haben verschiedenste Institutionen hierfür in den letzten Jahren nachhaltige Möglichkeiten entwickelt (14.8–14.17). Unzählige Informationsbroschüren wurden verfasst und Bürgerinformationszentren (siehe 14.21–14.28) eingerichtet.



So wurde z. B. in deutsch-brasilianischer Kooperation eine nachhaltige Anbaumethode entwickelt, bei der Regenwaldbauern nicht mehr auf Brandrodung angewiesen sind (14.18; vgl. Hilfe 2. NWE 1 ff). Dorf um Dorf spenden u. a. Schulen finanzielle Mittel zur Umstellung.
 Die evangelische Akademie Bad Boll entwarf für ihre Besucher beispielhaft ein wohlschmeckendes nachhaltiges Ernährungskonzept, das großen Anklang findet (14.19; vgl. Beiblatt und Folie 21 sowie Hilfe 21. NE 1 ff).

Altbauten, darunter auch eine Stuttgarter Schule, wurden modellhaft so saniert, dass der Heizenergiebedarf um 75 % gesenkt werden konnte (14.20). Erste Nullenergiehäuser stehen bereits (14.21, 14.22; vgl. Beiblatt und Folie 21 sowie Hilfe 21. NW 1 ff).

Beiblatt 14



Ein Faltblatt des Landesumweltministeriums berät Betriebe bei der Umstellung auf ein nachhaltiges Mobilitätsmanagement (14.23; vgl. Beiblatt und Folie 21 sowie Hilfe 21. NM 1 ff).

Pilotschulen, auch in Frankreich, England und USA beschreiben auf ihrer Homepage ihre ersten Schritte zur Nachhaltigkeit in den Bereichen Heizung, Elektrische Energie, Warmwasserbereitung und Müll (14.24–14.26).

Wie viele andere Städte auch, ist Stuttgart per einstimmigem Gemeinderatsbeschluss dem Klimabündnis europäischer Städte beigetreten (14.27), hat ein Energie- und ein Mobilitätsberatungszentrum eingerichtet, ein Klimaschutzkonzept entworfen und eine Reihe von Demonstrationsprojekten verwirklicht. Damit sich Bürger und Schüler über Klimaschutz in Stuttgart spielerisch und dennoch umfassend informieren können, wurde die vielseitige CD-ROM „KLIKSmich Stuttgart“ entwickelt (14.28). Sie ist u. a. auch für den Unterricht in Erdkunde, Biologie, Physik, Sprachen etc. gedacht und enthält Aufgaben für selbständiges Lernen, Gruppen- und Stillarbeit sowie Recherchen.

Nun gilt es, in der Mehrheit der Bevölkerung hierfür Interesse und Akzeptanz zu vermitteln.

Literatur

- 14.1 Enquête-Kommission „Vorsorge zum Schutz der Erdatmosphäre“ (Hrsg.) (1990): Schutz der Erde, Deutscher Bundestag, S. 52.
- 14.2 Enquête-Kommission „Schutz der Erdatmosphäre“ des Deutschen Bundestages (Hrsg.) (1995): Mehr Zukunft für die Erde, *Economica*, S. 96/97.
- 14.3 Bundesumweltministerium (Hrsg.): WBGU-Sondergutachten zum Klimagipfel in Kyoto, Umwelt Nr. 1/1998, S. 21.
- 14.4 Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung über globale Umweltveränderungen (WBGU): Jahresbericht 1998; St.Z.13.3.1999.
- 14.5 Deutsche Meteorologische Gesellschaft (2001): Stellungnahme zu Klimaänderungen 26.3.2001.
- 14.6 Enquête-Kommission „Schutz der Erdatmosphäre“ des Deutschen Bundestages (Hrsg.) (1995): Mehr Zukunft für die Erde, *Economica*, Seiten 107/108.
- 14.7 Renn, O., Vorstandssprecher der Akademie für Technikfolgenabschätzung des Landes Baden-Württemberg, Stuttgart (2000): Nachhaltige Umweltpolitik und Standortsicherung, in: Müller, U., Minister für Umwelt und Verkehr BW. (Hrsg.) (2000): Umwelt und Verkehr, Anstöße vor Ort, Beiträge zu umwelt- und verkehrspolitischen Themen in Zusammenarbeit mit Kommunen des Landes Baden-Württemberg S. 48.
- 14.8 Enquête-Kommission „Schutz der Erdatmosphäre“ des Deutschen Bundestages (Hrsg.) (1995): Mehr Zukunft für die Erde, *Economica*, S. 160 ff.
- 14.9 Enquête-Kommission „Schutz der Erdatmosphäre“ des Deutschen Bundestages (Hrsg.) (1994): Schutz der grünen Erde, *Economica*.
- 14.10 Enquête-Kommission „Schutz der Erdatmosphäre“ des Deutschen Bundestages (Hrsg.) (1994): Mobilität und Klima, Wege zu einer klimaverträglichen Verkehrspolitik, *Economica*.
- 14.11 MISEREOR, BUND, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie: Zukunftsfähiges Deutschland – Ein Beitrag zu einer global nachhaltigen Entwicklung, Birkhäuser 1996.
- 14.12 OECD-Konferenz: „How to combat global warming at a local level“, Heidelberg, 5.-7. September 1994.
- 14.13 IEA-Working Group TASK XIII „Low energy Buildings“; CIB Working Commission W67: „Energy conservation in the built environment“ International Symposium Energy efficient Buildings; Leinfelden-Echterdingen 9.-11. März 1993; Fraunhofer-Institut für Bauphysik Stuttgart.
- 14.14 Energiesparendes Bauen und gesundes Wohnen, Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg (Hrsg.); Informationszentrum Energie des Landesgewerbeamtes Baden-Württemberg, Willi-Bleicher-Straße 19, 70174 Stuttgart, Telefon: (0711) 1232526 Fax: (0711) 1232649; <http://www.lgabw.de>.
- 14.15 BINE–Bürgerinformationsdienst des Bundeswirtschaftsministeriums über neue Energietechniken, Fachinformationszentrum Karlsruhe; Büro Bonn, Mechenstr. 57, 53129 Bonn, Telefon: (0228) 92379-0; Fax: (0228) 92379-29; E-Mail: bine@fiz-karlsruhe.de; Internet: <http://bine.fiz-karlsruhe.de>.
- 14.16 Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden Württemberg (Hrsg.) (2000): Forschungstranfer Umweltmanagement, 2. Aufl., Stuttgart.
- 14.17 14.7 S. 15-33.

Beiblatt 14

- 14.18 Poema-Projekt von Willi Hoss, Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg, Werastraße 24, 70182 Stuttgart, Telefon: (0711) 210290, Fax: (0711) 2102950, E-Mail: info@sez.de.
- 14.19 I. Hess, J. Kraus: Akademie in aller Munde, Ev. Akademie Bad Boll.
- 14.20 Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz, Abteilung Energiewirtschaft; Fraunhofer-Institut für Bauphysik u. a.: Modellhafte Sanierung einer Schule, April 1996.
- 14.21 BINE-Bürgerinformationsdienst des Bundeswirtschaftsministeriums über neue Energietechniken, Fachinformationszentrum Karlsruhe; Solare Energiesparhäuser, Pilotprojekt Rottweil und Berlin, Projekt Info-Service Nr. 9; Oktober 1997.
- 14.22 Feist, W. (2000): Das Passivhaus, in: Rebhan (Hrsg.): Energie, Heidelberg; internet: www.passiv.de.
- 14.23 Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg (Hrsg.) (1998): Mobilitäts-Management-Programme in Unternehmen, Stuttgart.
- 14.24 www.klimanet.baden-wuerttemberg.de; www.umweltschulen.de; www.umwelterziehung.de; www.solarschulen.de.
- 14.25 European Schools Projekt (ESP); www.shuttle.schule.de/h/dadoka.
- 14.26 UNESCO-Projektschulen: <http://come.to/ups-schulen>.
- 14.27 www.klimabuendnis.org.
- 14.28 Die CD-ROM „KLIKSmich Stuttgart“ ist zu bestellen bei „KLIKSmich“-Büro, Sophienstraße 26, 70178 Stuttgart, Telefon: (0711) 2579493, Fax: (0711) 2579514, E-Mail: info@kliksmich.de; Web: www.kliksmich.de.